

# Feiern auf dem neuen Kronenplatz

In die Freude der Gottenheimer über ihre sanierte Hauptstraße mischt sich Sorge, die Arbeiten an der B 31 könnten stocken

Bad. Zeit. 24. 7. 2007

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Mit einem Zug durchs Dorf und einem Straßenfest am neu entstandenen Kronenplatz feierten am Freitagabend Hunderte Gottenheimer die offizielle Übergabe der sanierten Hauptstraße durch Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg. In die Feierstimmung mischten sich aber auch Bedenken, ob die B 31 wirklich flott bis Breisach weitergebaut wird.

Sehr lange mussten die Anwohner und Geschäftsleute der Hauptstraße mit der Baustelle leben. Auch wenn es in der Umgebung auch viel Spott für Gottenheim als Dorf der Langzeitbaustellen gab, waren es doch handfeste Gründe, die immer wieder für Verzögerungen sorgten. Einige davon zählte Bürgermeister Volker Kieber bei einem kleinen Empfang für den Regierungspräsidenten im Rathaus, bei dem dieser sich auch ins Gästebuch der Gemeinde eintrug, auf.

Unter anderem war der Unterbau der Straße nicht so tragfähig wie erwartet. Viele Hausanschlüsse waren defekt und mussten überraschend ausgetauscht werden, zudem war für Kanalarbeiten eine künstliche Grundwasserhaltung notwendig und es gab Koordinationsprobleme mit Versorgungsunternehmen.

Ein weiterer Punkt war, dass die Arbeiten nun schnell vorangetrieben werden mussten, weil Gottenheim eigentlich schon vor zwei Jahren aus dem Landessanierungsprogramm gefallen wäre. Nur dadurch, dass die Gemeinde nun nachweislich intensiv an Sanierungsprojekten gearbeitet habe, konnte eine Verlängerung des Förderzeitraums bis Juni 2007 erreicht werden, erläuterte Kieber. So sei es der Gemeinde nun gelungen, in nur drei Jahren alle vom Land bereitgestellten Fördermittel abzurufen. Die Sanierung der Hauptstraße sei zudem nur möglich gewesen, weil das Land als Eigentümer der Straße dazu bereit war, die Sanierung



Sie eröffneten gemeinsam die sanierte Hauptstraße in Gottenheim: (von links) Bürgermeister Volker Kieber, Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg, Otmar Haag (stellvertretender Referatsleiter in Regierungspräsidentium), Theodor Wanner (Gewerbeverein).

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG

noch vor Fertigstellung der Umgehung vorzunehmen.

Sorgen bereitete dem Bürgermeister eine Landtagsvorlage, die demnächst beraten werden soll, in der der Weiterbau der B 31 bis Breisach in eine hintere Kategorie geschoben werden soll. Demnach wäre eine Finanzierung erst nach 2025 möglich. Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg freute sich, dass so viele Bürger in Gottenheim ihre neue Hauptstraße feierten. Er war beeindruckt, wie viele Vereine sich engagierten. Zudem habe die Gemeinde in Sachen Sanierungsprogramm gerade noch rechtzeitig die Kurve bekommen, so der Regierungspräsident. Sei es doch zuvor nur sehr schlepend vorangegangen: „Ich ermuntere sie dazu, konsequent weiterzumachen und

auch andere Straßen zu sanieren.“ In Sachen B 31 betonte von Ungern-Sternberg, dass seine Behörde alles dafür tun werde, dass es vorangehe. Der erste Abschnitt laufe nach Plan und der Weiterbau werde geplant. Wichtig sei aber, dass die Planfeststellung bald abgeschlossen sei. Dann könne man an die Finanzierung gehen.

„Es gibt Irritationen wegen der Landtagsvorlage, doch die gibt es in allen Landkreisen. Es wird auch Enttäuschungen geben“, erklärte von Ungern-Sternberg. „Doch der Bau der B 31 wurde vom Bund immer als Einheit gesehen und wir mussten erst mal beginnen. Wichtig ist jetzt ein sauberer Planfeststellungsbeschluss für den zweiten Abschnitt. Wir würden im Regierungspräsidium nicht so viel Energie in die Planungen stecken, wenn

wir nicht überzeugt wären, dass dann auch schnell gebaut wird“.

Später am Kronenplatz gratulierte der Regierungspräsident den Gottenheimern noch einmal öffentlich zur Straße, er freute sich auch, dass viele private Hauseigentümer nun nachzögeln und ihrerseits ihre Häuser sanierten oder verschönerten. Dazu passte dann auch das von Heimatdichterin Martha Schmidle extra geschriebene Gedicht „Gottene in neuem Kleid“. Zum Schluss war es dann aber noch mal Theodor Wanner vom Gewerbeverein, der mahnte: „Am Geld kann es nicht liegen, die Steuereinnahmen sprudeln. Es geht auch um die Sicherheit. Herr Regierungspräsident, bitte halten Sie Wort, damit die B 31 zügig weitergebaut wird.“